

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die gedruckt
Korpusgröße 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
stärkten Unterkaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
in: Laus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. ertl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 43.

Mittwoch, den 30. Mai 1894.

4. Jahrgang.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft macht mit Rücksicht darauf, daß den Bestimmungen des § 14 der Verordnung vom 10. August 1892, die zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifenden Maßregeln betr., noch immer zuwidergehandelt wird, hiermit nochmals bekannt, daß alle von Händlern zum Zweck öffentl. Verkaufes aufgestellten oder öffentlich ausgebotenen Rinder nicht eher verkauft werden dürfen, als bis sie vom Bezirkstierarzte untersucht worden sind.
Alle Händler sowohl, als auch die Besitzer von Gasthofs- und Privatställen, in denen Händlervieh eingestallt wird, haben deshalb der Ortpolizeibehörde innerhalb 12 Stunden von der Aufstellung Mitteilung zu machen.

Hierauf ist die Zuziehung des Bezirkstierarztes von der Ortpolizeibehörde zu veranlassen. Um etwa vorhandenen Zweifeln vorzubeugen, wird bemerkt, daß auch Viehhändler treibende Landwirte den Viehhändlern gleich zu achten sind.

Die Anzeige bei der Ortpolizeibehörde hat nur wegen derjenigen Rinder zu erfolgen, welche in Privat- oder Gasthofsställen aufgestellt und öffentlich ausgedoten werden, nicht aber bezüglich der Rinder, welche nicht in Ställen oder Gehöften, sondern lediglich auf dem Markte verkauft werden sollen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 19. Mai 1894.
von Erdmannsdorf.

Sächsisches und Sächsisches.

Bretinig, den 30. Mai 1894.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Mai d. J. In 54 Posten wurden 4830 Mark eingezahlt, dagegen in 37 Posten 5974 Mk. 30 Pf. zurückgezahlt, 7 neue Bücher ausgestellt und 8 kassiert.

Bretinig. Am Sonntag ist im Gasthof zur grünen Aue von den daselbst Anwesenden die Gründung eines Konsumvereins für Bretinig und Großröhrsdorf und die Verkaufsstelle in Großröhrsdorf zu errichten beschlossen worden. — Am Sonntag konzerierte im Gasthof zur goldenen Sonne hier selbst die Hiertische Stadtmusikgilde aus Pulsnitz. Das Konzert war vorzüglich, nur der Besuch derselben ließ zu wünschen übrig, während die Tanzbeteiligung eine starke war. — Die Beteiligung an dem Sommerfeste des Verbandes für Brandschäden-Unterstützung, welches hier sowohl wie in Hauswalde zu gleicher Zeit abgehalten wird, scheint auch von seiten der beteiligten auswärtigen Vereine eine starke zu werden, denn bis zur Stunde sind annähernd 550 Mann mit fünf Musikchören zur Anmeldung gebracht worden.

— Auf „Rübige“, die unbeteiligten Zuschauer beim Kartenspiel, war man schon vor Jahrhunderten nicht gut zu sprechen. Die Berliner „Schankwirte“ haben im Jahre 1583 durch Leonhardt Thurneisser im grauen Kloster die folgende „neue Straffordnung“ drucken lassen: „Der denen fleißigen Spielern über die Affel gudet, also daß ine eyn begeh angst würdt, den soll man bald verjagen und heyst in eyn Rübige. Wer aber die harte von zween Spielern beglohet hat und kommt im eyn lästleyn eynen etwas kundschun durch Klappern mit den Augen oder Er schwaget mit dem Maul, den soll man pönnitren um 30 pfennige in gutter Münz oder eynem Krügelein voll margbier zu gemeinem Besten, dann verjag in. Wer aber sich bedünket, so voll weysheit zu seyn, daß Er den Spielern mitt rot geben oder sagen, es habe eynes nicht recht gespielt, den soll man auf seyn maul schlagen, auch ine das Rüpplern über die Ohren treyben, denn er ist eyn Esel, dann soll man in verläußen und werffe in auf die gasse.“

— Postkarten-Nachnahmen werden noch so selten vom Publikum und Handelsstände angewandt, daß die Erklärung dafür nur durch die Neuheit und Unbekantheit der Sache sich finden läßt; denn die Post hat damit ein Mittel gegeben, wodurch das Einziehen von Forderungen billig und einfach sich gestalten läßt. Während z. B. ein Postauftrag, das bekannte Formular, eine Quittung, sowie einen Briefumschlag erfordert, besteht bei Postkarten-Nachnahmen (eine gewöhnliche Postkarte wird verwandt), die Schreibart nur in der Anfertigung der Adresse, sowie des Wortes „Nach-

nahme“ (Betrag in Ziffern und Buchstaben) auf der Vorderseite, während auf der Rückseite der Rechnungsposten spezifiziert werden kann. An Portofolien entstehen nur 15 Pf. — Hauptgewinne der 5. Klasse der 125. königl. sächs. Landes-Lotterie. 16. Ziehungstag, 26. Mai. 200,000 Mark auf Nr. 77143 (Seiberlich, Niesla), 15,000 Mark auf Nr. 16745 (Rupp, Leipzig), 3000 Mark auf Nr. 2083 2534 5435 8627 13242 16916 17751 17910 22213 22238 23629 28244 28350 31969 34591 38613 39634 41199 49082 50277 50496 55324 56955 58730 60013 60764 63208 66335 68541 70431 76164 76946 80063 84139 84663 89897 92318 92799 92855 94678 95303 98702 98843 99379.

— Hauptgewinne der 5. Klasse der 125. königl. sächs. Landes-Lotterie. 17. Ziehungstag, 26. Mai. 5000 Mark auf Nr. 21265 37222 38390 99468. 3000 Mark auf Nr. 466 6644 8193 9396 12260 14351 14684 16378 16728 17744 19571 20368 21140 22757 22947 25720 27157 32475 34219 35187 36564 36794 42057 43521 45027 49299 51515 56640 58748 59170 63078 72897 73659 78756 82654 83689 85739 85830 86908 89894 93744 95073 95202 96214 96675 99148 99876.

— Hauptgewinne der 5. Klasse der 125. königl. sächs. Landes-Lotterie. 18. Ziehungstag, 28. Mai. 150,000 Mark auf Nr. 6259 (Mülich, Dittersdorf bei Chemnitz), 15,000 Mark auf Nr. 45738 (Kürzel, Crimmitschau), 5000 Mark auf Nr. 58432 60989 84238. 3000 Mark auf Nr. 920 3219 8840 9314 20004 35364 35575 39651 42164 44413 49981 51722 52355 56824 63949 65888 76230 78224 78374 79455 79979 80057 80588 81781 87787 90137 90316 90418 90865 94841.

— Ein Postanweisung-Abschnitt ist keine beweiserhebliche Urkunde. Das Reichsgericht hat einem solchen Abschnitt jeden Charakter einer beweiserheblichen Urkunde abgesprochen. Man verlange eine Empfangsbekundigung!

— Die nach den Verwilligungen durch die Landtage mit einem Kostenaufwande von etwa 1 1/2 Millionen Mark neuererrichtete Landes-Irenanstalt, in unmittelbarer an die Goldiger Flur angrenzenden Orte Fischdraf geht ihrer Vollendung entgegen, wird vom 1. Juli an eine selbständige Anstalt bilden und in den 16 villenartigen, in Ziegelrohbau ausgeführten Gebäuden etwa 400 Geisteskranken Aufenthalt bieten. Die Gebäude werden elektrisch beleuchtet und mit gärtnerischen Anlagen umgeben, so daß für die Insassen nach jeder Richtung hin Bedacht genommen worden ist und die Gesamtanlage zu einer wahren Musteranstalt gestalten wird. In den seit etwa 20 Jahren in unmittelbarer Nähe der neuen Anstalt errichteten

Baracken und den Wohnhäusern der im Orte vom Staatsfiskus aufgekauften Bauerngüter waren bisher etwa 350 Geisteskrante, welche sich teilweise mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten, untergebracht. Als Direktor für die neue Anstalt Fischdraf ist vom 1. Juli an der jüngste Oberarzt der Irren-Anstalt Sonnenstein, Herr Dr. Günther, unter gleichzeitiger Ernennung zum Medizinalrat, berufen worden.

— Der Freiburger Einwohnerschaft ist eine „ehrende Anerkennung“ zu teil geworden, von der freiwillig der Verein gegen Armennot und Bettelei nicht sonderlich erbaut sein wird. Dem „Anzeiger“ ist folgendes originelle Schreiben zugegangen, das wir der Kuriosität halber wörtlich zum Abdruck bringen: Verehrteste Redaktion! Auf seiten der Anträge Verschiedener Handwerksburschen das es einen jeden der Jureist, in Freiberg in gewisser Beziehung gut geht, sprechen wir hiermit unsern Dank aus. Trotz aller strengen Maßregel der Polizei sind die werthen Einwohner von Freiberg doch sehr loyale gute Bürger, den wenn einer dieser Handwerksburschen nicht die nötigen Finanzen besitzt, so wird er sich unterstütz, sei es an Naturalien oder an klingender Münze. Die Bewohner von der guten Stadt Freiberg werden ersucht auch fernerhin zu unterstützen und allen Handwerksburschen werden Freiberg in dankbarer Erinnerung sich fühlen. Mit größter Hochachtung alle Handwerksburschen am 23. Mai 1894. (Unterschriften.)

— Eine schändliche That ist am Montag Mittag von einem Unbekannten, und zwar am Wege von der sogenannten Bechhütte in Willichthal nach Weisbach bei Hschopau zu an der 10 Jahre alten Anna Minna Müller aus Weisbach begangen worden. Das Mädchen hat Mittagessen zu seiner in der Schüllerischen Fabrik beschäftigten, etwa 16 Jahre alten Schwester getragen. Ungefähr 600 Schritt von genannter Fabrik entfernt hat der Unbekannte das Mädchen erwartet, es in den Wald geschleppt und hier in der schneulichsten Weise zugerichtet. Die ältere Schwester, einer Ahnung folgend, fand das Kind am Boden liegend, aus Mund und Nase quoll Blut; es war demnach zugerichtet, daß es nur noch wenige Minuten bedurft hätte, um den Tod herbeizuführen. Durch ihr Rufen hatte der Elende von seinem Opfer gelassen und in der Richtung nach Ruhns Fabrik die Flucht ergriffen.

— Das Hinscheiden des in weiten Kreisen bekannten Geh. Regierungsrates ehem. Anstaltsdirektors zu Zwidau d'Alinge ruft ein Ereignis aus den Ruhmes- und Kampftagen unseres erhabenen Monarchen, des Königs Alberts, ins Gedächtnis zurück. Der Verstorbenen war im Jahre 1849 als sächs. Brigade-Adjutant dem Stabe des preussischen Generals v. Prittwitz zugeteilt und ihm war

der Auftrag geworden, den Prinzen Albert im Gefecht Düppel — 13. April 1849 — aus der Feuerlinie zurück zu führen. Da Prinz Albert die feuernden sächsischen Batterien nicht sofort verlassen wollte, sagte Oberlieutenant d'Alinge salutierend: „Seine Excellenz befiehlt, daß Eure königliche Hoheit sofort zurückkehren.“

— Am Freitag abend 8 Uhr 10 Min. traf mit dem Schnellzuge der Vondesbrandant Ulrich, begleitet von zwei Transporteuren, auf dem Bayerischen Bahnhofe in Leipzig ein. Eine außerordentlich zahlreiche Menschenmenge hatte sich längere Zeit vor der Ankunft des Zuges ebenfalls auf dem Bahnhofe eingefunden, um den Durchgänger zu sehen. Im Publikum wurden vielfach Bemerkungen und ironische Zurufe laut.

— Dreihundert Arbeiter der städtischen Steinbrüche zu Strehlen legten die Arbeit nieder. Sie forderten Lohnerhöhung.

— Gegen den vormaligen Leipziger Polizeilieutenant Stimmel aus Plauen wird demnächst vor der Strafkammer IV des kgl. Landgerichts Leipzig die Hauptverhandlung wegen Unterschlagung im Amte und Betrugs stattfinden.

Die Unschädlichkeit sowie die angenehme, zuverlässige Wirkung, verbunden mit einem Preis, den Jeder für seine Gesundheit anlegen kann, sind die Gründe gewesen, welche den achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen ihren Weg in der ganzen zivilisierten Welt gebahnt haben. Wer genötigt ist, seine Verdauung durch ein Mittel zu regeln, der nehme nichts Anderes. Frühlich a Schachtel zkl. 1 in den Apotheken.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 28. Mai 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 568 Rinder, 115 Schweine, 940 Hammel und 510 Kälber, in Summa 2935 Schlachttiere. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 61—65 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 55—60 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 60—63 Mk., das Paar Landhammer in derselben Schwere 56—59 Mk. Der Zentner Schlachtgewicht von Landfischweinen engl. Kreuzung galt 41—45 Mk., zweiter Wahl hiervon 38—40 Mk.

Marktpreise in Ramenz am 25. Mai 1894.

50 Kilo.	höchster Preis.		Preis.
	M.	Pf.	
Rorn	5 82	5 78	50 Kilo 4 25
Weizen	7 6	6 77	Stroh 1800 Pfund 24 —
Berle	7 50	7 —	Butter 1 K hochster 2 20
Hafse	7 80	7 00	niedrigst. 1 80
Heidel. in Dufe	7 80	7 67	Wichsen 50 Kilo 10 50
	12 —	11 25	Strohstoffen 50 Kilo 1 60